

Bezugspreis
Alle Jahre vierteljährlich 2,50 M., bei
einmaliger Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., auswärts Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 6638 des amtl. Zeit-Bez.

Chef-Redacteur:
Carl Dehmann in Halle S.
Sprechstunde ab der Redaktion 11—1 Uhr.
[Zensurprüfer: Redaktion Nr. 1344. — Expedition Nr. 170.]

Saale-Beitung.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Btg., solche aus Spalten
15 Btg. berechnet nach in der Expedition,
von andern Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pf.
Ersteinst wöchentlich fünfmal;
Sonn- und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.

Nr. 23. Halle a. d. Saale, Montag, den 15. Januar 1900. 1900.

Die politische Lage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns:
Soweit bisher Nachrichten vorliegen, waagt es England
nicht, die Dinge gegenüber Deutschland auf die Spitze zu
treiben. Schon um die Schwierigkeiten, in welche es durch
Lebensnuth und Gewinnlust Engländer gerathen ist, nicht zu
verneinen, wird es das Vorkrecht nicht durchbrechen, sondern
da, wo eine Beschlagnahme im Urtrecht erfolgte, die
Lohnung freigeben und Entschädigung zahlen. Befähigt ist
diese Erwartung, dann bietet eine parlamentarische Mission
unseren Mitbürgern Anlaß nur noch die vollkommene Gelegen-
heit, von erzwungenen Entschäden zu erzählen, und es fragt sich,
ob dafür die finanzielle Form einer Intervention in
Waffen ist. Sollten sich jedoch die englischen Ministerie wider-
setzen, dann wäre eine breitere angelegte Parliamentsverhandlung,
welche die obwaltende ernste Stimmung zu offenem Aus-
druck bringt, vielleicht nicht nutzlos. Von dem Gange der
Verhandlungen bleibt es somit abhängig, welche Form der
geschicklichen Behandlung gewählt wird, ob eine Intervention
oder eine einfache Anfrage beim Etat des Reichsanlages, und
zuletzt welcher Zeitpunkt hierfür zweckmäßig erscheint.
Soviel aber läßt sich jetzt schon sagen: Den antikenmäßig
aggressiv-alldeutschen Draufgänger werden Einzel angelegt.
Die Reichsparteien sind nicht gekommen, eine immunitätliche,
aufreizende, in ihren Folgen nicht übersehbare Erörterung zu
bestimmen. Internationalen Verhandlungen sind Feindarbeit,
für welche die rauhe Faust nicht taugt. Man wird vielmehr
benutzt sein, zumal angeht der Beschluß, daß jetzt auch in
England die Vermuthung im Vorkrecht ist, zwischen dem Gange
und dem Ziel zu unterscheiden und nur den Ingeheimen, nicht
die Willigenkenden zu treffen. Für die Durchsetzung eines
Reichsanlages besteht bekanntlich immer um so größere
Wahrscheinlichkeit, wenn man feinerseits den Boden des Rechts
und der Billigkeit nicht preisgibt. Diese Selbstbeschränkung
vorausgesetzt, hätte die Debatte auch dann noch einen Zweck,
wenn inzwischen eine gültige Regelung bereits erfolgt oder
doch in sichere Aussicht gestellt wäre; denn es könnte und würde
immerhin wenigstens eine nachdrückliche Warnung vor der
Wiederkehr derartig willkürlicher Eingriffe ausgesprochen werden,
die nämlich auf unseren Auslandsandel wirken.

Uns haben die Beschlagnahmen bewirkt: der Wind für die
Flotte ist ein besserer geworden. Wüsste man bei dem
Zustand unserer Flotte mit der maritimen Vorkriegsstellung
Englands auch stets mit solchen Möglichkeiten rechnen, so ge-
fallen sich der Eindruck doch ganz anders, wenn Wirklichkeiten
daraus werden. Die vollendete Tatsache redet für solche, die
an das Vorkriegsstand nicht gewöhnt sind, eine weit über-
zeugendere Sprache als die theoretische Argumentation. In-
wiefern sich freilich die Volkstimmung in Parliamentsstimmen
für die Flottenverträge umsetzt, ist zur Zeit noch nicht zu
sagen und wird sicher auch von der Frage beeinflusst, die
Streitigkeiten bald und glänzend beigelegt werden oder sich hin-
ziehen und gar eine Verjährung erfahren. Am Reichs-
parlament ist man jedenfalls besorgt, die Gunst der Stunde
zu nutzen und die Verlegung des Entwurfs nach Möglichkeit
zu beschleunigen. Der genannte Termin der Einbringung ist,
da die Vorbereitungen noch nicht zum Abschluß gelangt, noch
nicht im Scherz zu benehmen; doch gegen Ende Januar
hofft man, das Parlament fertig zu haben.

Die Zurückkunft dient der Durcharbeitung des
Etat's, der jedenfalls erledigt sein soll, sobald die Flotten-
frage in ihr kritisches Stadium tritt. Die Einzelheiten, welche
den Reichstag und das Reichsanlage des Jahres zu wissen
haben diesmal sehr viel weniger Zeit erfordert. Zum Etat
„Staatsbericht“, Gehalt 50,000 M.“ wurden nur die Berichte
der Reichsanlagen und einige, außerdem nicht unterzubringende
Einzelheiten beibringen, und zwar in einem Tone, der angenehm
temperiert und von sprudelnder Lebensfähigkeit sehr weit
entfernt war. Graf Pobjedonosty hielt sich korrekt und gab
Erklärungen ab, die kann irgendwo ernsthaft angefochten
werden konnten. Daß die Berichte der deutschen Reichs-
anlagen dem Reichstag künftig im Original und ohne
die störende und oft beklagte Verpöschung zugehen sollen,
daß in Preußen weibliche Missionen für die Zwecke der
Gewerbeaufsicht eingestellt, die unwirtschaftliche Verbindung
zwischen Reichsanlage und Gewerbeaufsicht gelöst, gegen über-
mäßig mit dem Reichsanlage über Gewerbeaufsicht, ohne gewinn-
bringender Aufsicht, kann nur allgemeine Billigung finden. In
gleichem Tempo und gleichem Geiste sollten die Reichsanlagen
und die übrigen der Budgetkommission zur Vorbringung über-
lassenen Kapitel und Titel erledigt werden, so daß, wenn die
zweite Lesung des Reichsanlages herangekommen ist, der
Reichsanlagenkommission ein Hemmnis für die Entscheidungen
der Regierung nicht mehr bildet.

Außerdem dürfte im Reichstage die entscheidende Ab-
stimmung über die Flotte erliegen sein, sobald im Preussischen
Landtage die Kanalvorlage zu entgeltlichen Entscheidungen
herausfordert. Passiert der Reichstag ohne
Auflösung, dann wäre für die preussische Regierung das Feld
frei und sie könnte, falls das Abgeordnetenhaus den Kanal
zum zweiten male ablehnt, den Reichsanlagen ansprechen. Ob sie
diesem Fall und Abweisung haben wird, darüber gehen ein-
flussreiche Meinungen noch auseinander. Die Kanalreform
an den Stellen zu hören, welche die Kanalprojekte und die
damit verbundenen Aufregungen ankündigen. Die Kanal-
gesetze werden sich andererseits einstellen. Die Kanal-
reform kann von ihren Befürwortern vernünftiger als unvernünftig
betont bei der Wichtigkeit der vorgeschlagenen Kanäle noch mehr
verpflichtet werden, und die Kosten sind innerlich zu wissen.

Möglich bleibt allerdings, daß die Reichsanlagen, die jetzt weit
mehr als früher engagiert werden, verschiedene Abgrenzungen,
die noch schwachen, herbeizuziehen; so besitzt man namentlich aus
dem freiservativen Lager Stimmengewinn zu gewinnen.
Doch selbst die erprobtesten Parlamentarier zucken bei der
Frage, wie das Reinen eiden werde, mit den Achseln.

Die Regierung genehmigt jedenfalls, bis Ende Februar,
spätestens bis Mitte März mit der Vorlage fertig zu sein.
Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist ein Stimmungs-
wechsel nicht bemerkbar; dort herrscht der alte Eifer und der
alte Glaube an die Kraft der Gründe. Auch die drei übrigen
betheiligten Ministerien werden zur Förderung der Angelegen-
heit das Ihre thun. Durch Wort und Schrift will man die
öffentliche Meinung zu gewinnen suchen und würde, selbst wenn
sich die Verhörungen bis zum Herbst hinziehen, darin an
sich noch kein Unheil erkennen. Herr v. Miquel kann, so
lange er sich einem festen Willen gegenüberstellt, der Vorlage
keine Steine in den Weg legen. Möglicherweise höhere Wille
eine andere Wendung, dann freilich wäre das Werk gelichtet,
und der Reichsanlagen läge überhaupt nicht mehr in die Lage, gegen
den Reichsanlagen aufzutreten, welcher, wie bekannt, im
Anfang vorigen Jahres dem Gebrauche der Auflösung geneigt
war. Denn dann ließe man die Agrarier gehören mit die
Dinge treiben.

Einschließen aber steht das Wort von der „unerschütterlichen
Festigkeit“ und der Ausspruch: „Gebaut wird er doch“ — noch
unüberwunden da, und so lange diese nicht zurückgenommen
sind, wird man an den Ernst der Regierungsbefürworter glauben
dürfen. Betreten wollen den Entwurf, wo damals, alle de-
stabilen Ministerien; ob sie aber die species homo
rusticus vulgaris im Volkstum Agrarier gehören —
überzeugen wollen, das bleibt zweifelhaft. Da diese Species
namentlich auch konstitutionell geworden ist, sollte sie ganz
konstitutionell behandelt und eine Beschleunigung der Kanalvorlage
mit einer Auflösung des Abgeordnetenhauses beantwortet
werden.

Deutsches Reich.

Sof- und Besonderearbeiten.

Der Kaiser ließ dem Berliner Magistrat auf dessen
Rechtsbehörden ein Antwortschreiben, dessen Inhalt
berührender Ton nicht nur dem Magistrat, sondern auch
den Schreibern an die Berliner Stadtverordnetenversammlung
geboten ist. Das Schreiben an den Magistrat lautet:

„Ich habe mich gefreut, bei dem durch den Beginn eines
neuen Jahres über die bedeutungsvollen Fortschritte auch
von den Magistrat meiner Hauptstadt und Reichsanlagen mit
neuen Eifer und Engagement zu werden. Die
von der Presse bei dem Rückblick in die Zukunft zugleich der
großen neuen Aufgaben gedacht wird, welche an die Ver-
waltung der in dem abgelaufenen Jahres übertragene un-
genügende Arbeit Berlin auf allen Gebieten des son-
namentlich Lebens herantreten werden, so gebe ich gern der
Sicherung Ausdruck, daß es der höchsten Würden, welchen
übersehende Mitarbeit der Bürgerlichkeit, gelingen wird, auch
den geforderten Anforderungen des großen Gemeinwells
gerecht zu werden. Ich spreche dem Magistrat für die freund-
liche Aufnahme, welche im letzten Jahr aus und wünsche,
daß das neue Jahr durch für meine Hauptstadt und Reichsanlagen
ein reich ereignetes werden möge.“
Berlin, Schloß, den 8. Januar 1900.

Auf daß bei dem Festen der Generalversammlung des
Deutschen Flotten-Vereins im Berliner „Kaiserhof“ am
11. Januar an dem Kaiser abgegangene Telegramm:

„Guter Majestät bringe die heute aus allen deutschen Gauen
gütlich begrüßte Generalversammlung des Deutschen Flotten-
Vereins das erwünschte Glück zurück, und wünsche, daß
Mittlerzeit an dem großen nationalen Werke der Flotten-
rüstung zur See, wie sie der Ehr und dem Nutzen unseres
Volkes und Vaterlandes auf weiter Erde eklein soll und
gebührt.“
traf am Sonntag folgende Antwort aus dem Kabinett des
Kaisers an den Flotten-Verein zu Wien ein:

„Ich habe mich über den Aufbruch der General-
versammlung des Deutschen Flotten-Vereins sehr gefreut und
danke herzlich für das Wohlwollen ihrer Mitarbeit an der
wichtigen nationalen Aufgabe, unsere Flotte in einer den
deutschen Ansehen und den deutschen Interessen entsprechenden
Weise auszubauen. Den patriotischen Bestrebungen des
Flotten-Vereins, das Verhältnis zu die bringende Not-
wendigkeit einer solchen Beschleunigung unserer Flotte in allen
Schritten des deutschen Reiches zu werden und zu fördern,
wünsche ich auch ferner einen reichhaltigen Erfolg.“

ag. Wilhelm I. R.

Die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Un-
fallversicherungsgesetze hat, wie nach der bisherigen
haltung der Regierung voranzutreiben gewesen, eine Ver-
schiebung der Arbeiten, Unfall- und Unfallversicherung
nicht gebracht. Die Regierung erachtet eine Zusammenlegung
der genannten Versicherungsgesetze zwar für wünschenswert,
es ist ihr aber bisher nicht gelungen, geeignete Umbräun-
gen hierfür zu finden; ebenso wie man ja auch dem Unfallversicherung
das zeitraubende und unpraktische Materialien nicht hat be-
seitigen können, weil ein allen Anträgen genügender Ersatz
nicht gefunden werden konnte. Man ist also auch bei den
Unfallversicherungsgesetzen bei der alten Methode geblieben und
hat sich nur darauf beschränkt, derselben eine Ausdehnung
auf weitere Kreise zu geben, deren Einbringung sich als
notwendig herausgestellt hat. So sind die Feuerpögel neu
in die Versicherung einbezogen, daneben sind die Tischler,
Wasser, Gasler, Klempner usw., insoweit sie überhaupt sich
wieder auf ihr Feldziele, mit Bauarbeiten beschäftigen, für

den gesammten Betrieb versicherungspflichtig. Auch die
Schleifer, Schmelze und Bleicher sind allgemein für ihren
Gemeinbetrieb dem Unfallgesetz unterstellt. Auf diesen
für landwirtschaftlichen Betrieben zu, wo das Glücke beyo,
Betriebspersonal bald im Betriebe und bald in der Haus-
wirtschaft beschäftigt zu werden pflegt. Es war unpraktisch,
wenn sich die Unfallversicherung in solchen Fällen nur auf den
jenigen Theil der Tätigkeit erstreckte, der sich im Gemein-
betriebe des Arbeitgebers vollzieht. Mit ist eine genaue Grenze
gar nicht festzustellen gewesen, wo der Wirtschaftsbesitzer auf-
hört und der Gemeinbetrieb seinen Anfang nimmt. Die
Regel davon waren langwierige und kostspielige Prozesse, deren
Zahl sich namentlich vermehren dürfte, da versicherte Personen
häufig auch für diejenigen häuslichen und anderen Dienste als
versichert gelten, zu denen sie von ihrem Arbeitgeber oder dessen
Beauftragten herangezogen werden.

Die Wiederherstellung der Produktivität?
In Berlin findet heute eine Debatte zwischen Vertretern
der Regierung, der Landwirthe und Getreidehändler statt, in
der die Verbedingungen erörtert werden sollen, unter denen
die Getreide- und Produktivität wieder zur
Produktivität zurückzuführen. Es handelt sich dabei
um drei Punkte: um die Vorkaufspreise, um den Schlüsseln
für Vorkauf und Getreidepreise in Getreide und um die Notwendig-
keit. In der Wahl des Vorkaufes, die schon in früheren
Verhandlungen erörtert war, dürften Händler und Landwirthe
einander entgegenkommen. Auch über den Schlüssel haben
sich zwischen den Parteien früher Verhandlungen stattgefunden,
und es ist in vollkommener Anlehnung daran ein neuer
Schlüssel ausgearbeitet worden, der den einzelnen Ver-
einnehmern der Erzeugung zugesetzt wurde und nun zur Debatte
kommt. Auch in dieser Frage, die durch die früheren Unter-
handlungen einigermassen gelöst sein dürfte, hofft man auf
eine günstigen Ausgang. Die wichtigsten Schwierigkeiten dürfte
die Notwendigkeit machen, da hierbei ebenfalls schon in
früheren Verhandlungen der jetzigen Zeitgelehrten, und man glaubt
auf einen entsprechenden Ausgang der neuen Verhandlungen
rechnen zu können. Wird auch der Produktivität unter dem
Einfluss der gegenwärtigen Getreidepreise und Schlüsseln sehr
eingeschränkt bleiben, so ist in der Wiederherstellung der Pro-
duktivität doch immerhin eine Verbesserung im Vergleich mit
dem gegenwärtigen Stande zu erhoffen. Einer der haupt-
sächlichsten Punkte, die die Wiederherstellung der Produktivität
hätte, bestünde in der Wiederherstellung der höchsten und zwar
offiziellen Preisnotierungen für Getreide. Mit der Minderer der
Produktivität zur Produktivität und der Wahl eines
Produktivitätsvorstandes würde sich aber auch das Vorgehen
gegen den Spiritusmarkt erlebigen, dessen Notierungen als-
dann sogar einen antilichen Charakter erhalten würden.

Politische.

* Zur Maßregelung der Vorkaufspreise bemerkt die „Ber-
liner“ nach ihren eigenen Informationen sei im Monat
Herz v. Miquel der einzige gewesen, der für die Maßnahme
des Vorkaufes, dessen Zweck die „Gewinnung der Zurück-
haltung der Konventionen bei der Zuerkennung der Vorkaufspreise
gegenüber Herrn v. Miquel. „Ob“, so fragt die „Berliner“,
„sollen höhere Minderheiten, wie etwa das Telegramm aus Wil-
helmsberg, das in einem „Biegen oder Brechen“ glückte, die
Konventionen zur Maßnahme bestimmt haben?“

Einige der störenden Schwächen hätten, die „Berliner“
von dem Herrn v. Miquel, dass er nicht nur nicht mehr
erwartet, bis die Regierung endlich die angeforderten Punkte
vorlage im Reichstage einbringt; es fächert augenblicklich,
daß die „Regierung“ nicht mehr lange vorhält. Das geht, a.
an folgenden Meinungen hervor:

„Aber auch hier heißt es, das Eilen schmeicheln, so lange es
heißt. Auch Flottenbegünstigung ist keine Sache, die
die Welt nicht weiß, und es ist nicht zu erwarten, wie sie
nach Bedarf herausgehoben und zu gestalten. Es muß
namentlich bei so Kunde, wo man nur schwer und unvoll-
kommen in Begleitung zu gestalten pflegt, recht schnell aus-
gerückt werden, sonst verfliegt sie wieder und ist nicht mehr
da, wenn man sie braucht. . . Die Festhaltung der Vor-
lage, an der man namentlich seit ein Vierteljahr arbeiten
konnte, kann keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr
berellen, auch wenn dazu noch so unbilligste finanzielle Be-
rechnungen einzuwickeln sein sollten. Der Zeitpunkt, in dem
die Flotte zu bringen, ist der denkbar günstigste. Man bestre-
he sich also damit zu streifen, auf daß es später nicht auch
hierin heißt: „Was du vom Augenblicke auszuhalten, bringe
eine Fruchtzeit zurück.“

Gerücht man in den Kreisen um Krupp bereits, daß die Er-
mächtigung schon vor Bekanntwerden der Flottenvorlage ein-
tritt? Das wäre ein Beweis dafür, daß man auch dort die
„Begeisterung“ nicht für echt hält.

Parlamentarische.

* Die Thronrede, mit der das Abgeordnetenhaus am 9. d. M.
eröffnet wurde, erwähnt in ihren Mittheilungen über die er-
weiterte Kanalvorlage nicht, daß die Staatsregierung an
der Verlesung des Gesetzes des Gewässers der oberen
Deck der Elbe. Dieser Umstand hat die Befürchtung
geweckt, Schließen käme bei der Vertiefung der „Kompen-
sationen“ leer ausgehen. Jetzt jedoch erklärt die parlamentarische
Berl. Korz.:

An Schließen sind Zweifel darüber entstanden, ob die Regie-
rung die Anlage, die Höhe ist, der Elbe mit Hilfe der Wasser-
bauer durch Anlage von Stämmen auf 1,40 Meter zu
bringen oder — falls dies nicht möglich — die Weidewerks-
fähigkeit Schließen gegenüber dem Durchbruch in andere
Weile zu wahren, auch bei der neuen Kanalvorlage ausge-
schlossen. Die Elbe, die sich erheben, daß die Elbe
für ein Jahr seine Anlage von Anlage von Anlage und b.
gündet ist. Die Regierung betrachtet nach der von ihr

Abtheilungen und Abtheilungen leben in gleicher Weise bestraft worden.

Herr Schröder (Hess. Bez.) spricht sich ebenfalls für die Notwendigkeit einer ausföhrlichen Erreichtbarkeit aus, bleibt aber schwer verständlich.

Herr Zitel, Reichsgeheimrath, will die schweren Entscheidungen der Landwirthschaft durch die Forderungen hin und hilt, um die Gesundheit, zu welchem Behufe die Forschungen über die Krankheiten und Krankheiten gefördert werden.

Staatssekretär Graf Potjomtshin: Gegenüber den Forderungen über die Abtheilungen und die Forderungen, die die Gesundheit der Bevölkerung und die Forderungen der Wissenschaften, die die Abtheilungen betreffen, die die Gesundheit der Bevölkerung betreffen.

Herr Müller (Hess. Bez.) spricht sich ebenfalls für die Notwendigkeit einer ausföhrlichen Erreichtbarkeit aus, bleibt aber schwer verständlich.

Herr Zitel, Reichsgeheimrath, will die schweren Entscheidungen der Landwirthschaft durch die Forderungen hin und hilt, um die Gesundheit, zu welchem Behufe die Forschungen über die Krankheiten und Krankheiten gefördert werden.

Staatssekretär Graf Potjomtshin: Gegenüber den Forderungen über die Abtheilungen und die Forderungen, die die Gesundheit der Bevölkerung und die Forderungen der Wissenschaften, die die Abtheilungen betreffen, die die Gesundheit der Bevölkerung betreffen.

Herr Müller (Hess. Bez.) spricht sich ebenfalls für die Notwendigkeit einer ausföhrlichen Erreichtbarkeit aus, bleibt aber schwer verständlich.

Herr Zitel, Reichsgeheimrath, will die schweren Entscheidungen der Landwirthschaft durch die Forderungen hin und hilt, um die Gesundheit, zu welchem Behufe die Forschungen über die Krankheiten und Krankheiten gefördert werden.

Staatssekretär Graf Potjomtshin: Gegenüber den Forderungen über die Abtheilungen und die Forderungen, die die Gesundheit der Bevölkerung und die Forderungen der Wissenschaften, die die Abtheilungen betreffen, die die Gesundheit der Bevölkerung betreffen.

Herr Müller (Hess. Bez.) spricht sich ebenfalls für die Notwendigkeit einer ausföhrlichen Erreichtbarkeit aus, bleibt aber schwer verständlich.

Herr Zitel, Reichsgeheimrath, will die schweren Entscheidungen der Landwirthschaft durch die Forderungen hin und hilt, um die Gesundheit, zu welchem Behufe die Forschungen über die Krankheiten und Krankheiten gefördert werden.

Staatssekretär Graf Potjomtshin: Gegenüber den Forderungen über die Abtheilungen und die Forderungen, die die Gesundheit der Bevölkerung und die Forderungen der Wissenschaften, die die Abtheilungen betreffen, die die Gesundheit der Bevölkerung betreffen.

Ausland.

Der südrussische Krieg.

Zur Stunde, wo wir diese Zeilen schreiben, hat in Südamerika aller Wahrscheinlichkeit nach bereits eine neue blutige Schlacht stattgefunden. General Buller's Umgebungsbeziehung, über deren Tragweite die zahlreichen und vorliegenden Meldungen weit auseinandergehen, dürfte bereits zu neuen Kämpfen geführt haben, denen voraussichtlich ein entscheidender Charakter unweigerlich wird. In banger Erwartung harren man gestern bereits in London neuer Nachrichten aus Südamerika, aber alles, was zur Stunde über die Expedition Buller's bekannt ist, beschränkt sich im wesentlichen auf bloße Gerüchte; wir lassen diese Meldungen hier folgen, wie sie uns vorliegen:

Lourenço Marques, 12. Jan. (Meldung des Rueter'schen Bureau's.) Ein Telegramm aus dem Bureau von Sofala vom 11. d. Mts. besagt: Alles weist auf eine große Schlacht am Tugelaflusse in diesen Tagen hin. Heute früh rückte eine große Streitmacht der Südafrikaner mit Kavallerie und Kanonen einen Scheitelpunkt aus. Während der letzten beiden Nächte wurden Raketen aus Luftballons abgeschossen.

Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Durban vom 12. d., in welchem es heißt, General Buller habe gestern das Lager von Freere mit einer fliegenden Kolonne verlassen, um Buller zu unterstützen. Es geht das Gerücht, daß eine große Schlacht an drei Punkten begonnen habe.

Durban, 14. Jan. Das Rueter'sche Bureau meldet aus Durban vom 12. d. Mts.: Der Feind enthielt sich seit zwei Tagen jeder Belästigung, doch ist auf einen entfernteren gelegenen Höhen eine lebhafteste Bewegung der Buren wahrzunehmen.

Durban, 14. Jan. In einigen militärischen Kreisen war gestern abend das Gerücht verbreitet, daß General Buller eine neue Abtheilung erlitten habe, doch hatte das Kriegsamt gegen Mitternacht noch keine Nachricht darüber.

Zu einer sachgemäßen Beurtheilung der militärischen Lage bei Springfontein ist es am Nothwendigsten: zuerstlich die Angaben zu berücksichtigen, die die genaue Lage des Lagerplatzes an dem Potgieters Drift, ferner auch die Gestaltung des Geländes und die Streifenlage zu erkennen werden. Nur so viel kann jetzt mit Sicherheit gesagt werden, daß der Feind, um bei es sich handelt, nicht der Feind, sondern der große Tugela ist. Die Buren, die vor zwei oder drei Wochen Springfontein besetzt hatten, scheinen diese Stellung ohne Kampf geräumt zu haben und rühten sich in besessenen Stellungen auf dem das rechte Ufer übertragenden Hüfen. Dieser zum Empfang der Engländer bereit halten. Ist es zu einem Uebergangsbewußt Buller's bei Potgieters Drift gekommen, dann dürfte gleichzeitig Wäite mit dem noch

marisch und kampfbereit Teil seiner Truppen von Ladysmith aus einen Ausfall nach Südosten zu unternehmen versucht haben, um dem zurückziehenden Feind die Hand zu reichen. Zudeffen ist es bei der Verworrenheit der militärischen Lage zur Stunde noch unmöglich alle möglichen Kombinationen zu überblicken.

Auf den übrigen Theilen des weiten Kriegstheaters haben in den letzten Tagen ebenfalls Kämpfe stattgefunden. So wird zunächst aus Kenzburg berichtet, daß am Sonnabend eine große britische Truppenabtheilung unter Führung eines heftigen Artilleriekommandos vorrückte und auf der linken Flanke des Feindes Stellung nahm. Zudeffen machte einen vergeblichen Versuch, diese Stellung zu nehmen. Ueber die beiderseitigen Verluste ist noch nichts bekannt.

Was dem Lager des Generals Methuen liegt folgende vom 11. d. datirte Meldung vor:

General Bullington machte mit Unterstützung seiner Truppenabtheilungen unter Oberst Vickers und Major Wynne, die aus Belmont und anderen Punkten der Verbindungslinie kamen, einen glücklichen Ausfall gegen die Oranje-Festung, 20 Meilen von der Grenze, und fand, daß das Land vorzüglich geeignet für Operationen sei. Die Kolonne Wynne's landete auf der Stellung der Buren auf der äußersten Linken aus, welche unmittelbar vorher von 700 Buren besetzt war.

Im übrigen fiel vom Kriegsschauplatz heute nur noch die folgenden Meldungen zu verzeichnen:

Durban, 12. Jan. (Meldung des Rueter'schen Bureau's.) Die „Natal-Times“ veröffentlichen ein Telegramm aus Lourenço Marques, wonach sämtliche Geschützfabriken und Wäiten im Swaziland von Burenkommandos mit Hilfe der Polizei des Swasilandes besetzt in der Wäite wurden. (2) Viele dort anliegende Engländer wurden vertrieben oder verhaftet und nach Natalria gebracht. Einige rühten sich nach Lourenço auf portugiesisches Gebiet. Eingeborene Wäiten verhafteten sich mit dem Feind des Landes. Ein Burenkommando befindet sich mit Wäiten in Zambana, eine Truppe von Wäiten erwartet, die in der Südafrika ausgeschickt werden.

Lourenço, 14. Jan. Das Rueter'sche Bureau meldet aus Lourenço vom 5. d. Mts.: Hauptmann Wessell machte mit einem Bataillon einen Ausfall gegen vier Meilen südlich von Lourenço und fand die feindlich wieder erhaltene Wäite in räumenden Trümmern.

Port Natal, 11. Jan. (Meldung des Rueter'schen Bureau's.) Es werden wieder Nachrichten vom Krege veröffentlicht. Amliche Depeschen melden, daß keine englische Abtheilungen besessend die Grenze des Oranje-Festlandes überschritten, auch bemerkt man ähnliche Abtheilungen in der Nähe von Gamaabani. Die Nachrichten aus Godeberg sind günstig; aber die Engländer ziehen ihre Streitkräfte für Operationen zusammen. Man berichtet den Engländer in der Godeberg zur Verbindung der Einheit ist gegenwärtig eine wichtige Frage für die Buren; wofür nicht Maßnahmen getroffen werden, um das Verbot aufzuheben, wird das Heiligtum der Buren gefangen sein. — Wäiten früher rühten einen einzelnen Ausfall an die Wäite, in dem er erlitt, Get sei auf Seite der Buren, ihre Sache müsse triumphieren. — Der „Diggers News“ zufolge habe die ersten Schüsse die Verluste der Buren bei Ladysmith am 6. d. Mts. auf 26 Tode und 77 Verwundete an.

Lourenço, 13. Jan. Die Abtheilung des Generals Lord Methuen ist beschaffen. Lord Methuen übernahm das Kommando im nördlichen Kapland. Lord Roberts' Hauptquartier in Kapstadt auf und geht es nicht zu verlassen.

Lourenço Marques, 13. Jan. (Meldung des Rueter'schen Bureau's.) Der Verwaltungsrath der Nationalbank von Transvaal, die ihren Sitz in Pretoria hat, wollte den Feind der Buren im Falle der Buren einen Engländer James's Kopf abgeben. In dem Bataillon anhängig gemacht, die Reichswehr entschied das Gerücht gegen die Bank, da Lord von den Administratoren der Bank in London ernannt sei.

Zur Veranschaulichung deutscher Schiffe schreibt die „Post“ offiziell: „Die Reichsregierung mußte vor allem darauf bestehen, daß von englischer Seite Entschädigungen in entsprechender Höhe geböhrt würden. Allen Anschein nach wird England auch in diese Forderung willigen und damit den wichtigsten Stein des Anlasses aus dem Wege räumen.“

Die „Wäite, Allg. Ztg.“ meldet, die deutsche Regierung habe noch einmal in sehr entschiedener Sprache die Freigabe des „Bundesrath“ verlangt und darauf hingewiesen, daß jeder Tag der weiteren Verzögerung die Entschädigungssumme erhöhe.

Nachdem sich England jetzt in Deutschland und Frankreich wegen Lieferung von Kriegsmaterial einen Korb gehöhrt, wandte sich die englische Regierung, wie der Wäiten „Corriere della Sera“ meldet, nunmehr an italienische Geschützfabriken. Ob John Bull wohl mehr Glück haben wird?

In London ist heute abends die Bewegung für den Frieden bereits sehr zu erkennen, denn am Sonnabend hat dort eine großartige Friedensdemonstration stattgefunden. Das bemerkenswerthe Ereignis bereitete in der Godeberg, daß angelegene Persönlichkeiten aller Kreise. Als Teilnehmer genannt werden noch besonders das Parlamentarische Comité und der bekannte Wäiten Redakteur Edward's. Es wurden Resolutionen angenommen, welche den Krieg auf befristete Zeit zu beenden und Schwebeln in den nächsten Wäiten der Wäiten dazu beizutragen, die Buren's guten Willen zur Vermählung des Krieges anerkennen und zur sofortigen Einstellung des Krieges aufzufordern. Man erwählte ein Comité zur Organisation der Bewegung und beschloß, eine große Demonstration für den Friedensschluß ins Werk zu setzen. Noch vor wenigen Wäiten wurde eine bewährte Kundgebung unter Tode und brutalen Angriffen fanatischer Wäiten in Wäiten gegangen. Bei den Schreien von damals ist die selbste Kriegslust aller Wäiten schon abgestand.

Indien.

Eine offizielle Petersburger Zuchrift der „Pol. Corr.“ geht jetzt über die russischen Truppenbewegungen nach Asien Erklärungen ab, die in England voraussichtlich sehr beruhigend wirken dürften. Die Zuchrift tritt den Vermuthungen ent-

gegen, die die Entsendung einer russischen Truppenabtheilung nach Rußland mit der gegenwärtigen Lage Englands in Zusammenhang bringen und darin einen Vorläufer weiterer Aktionen Rußlands in Centralasien erblicken. Dem ein Abschwächen des wofolwegenen und consequenter russischer Sympathien durch Ausmählung der gegenwärtigen Schwerezeiten Englands wäre nützlich, indem die freundliche Gesinnung, welche die Zurückhaltung Rußlands in London erworben muß, für die russischen Interessen werthvoller sei, als es die durch eine rasche Ausbeutung des indiarussischen Konflikts erzielbaren Gölge wären.

Obgleich im Grunde dieser Erklärung gehalten ist auch eine andere Auslegung die aus Petersburg kommt. Wie dort offiziell mitgetheilt wird, schließt der russische Finanzminister über den Bericht des Budget mit folgenden Worten:

Nachdem ich die Kaiserlichen Majestät beglückwünsche, wie ich gewisse Seiten des Gebietes der Volkswirtschaft des Reichs betrachte, gestatte ich mir schließlich eine Frage zu berühren, welche für die gesamte christliche Welt von größtem Interesse ist: die sich auf allen Wäiten hat bemerkbar machende Schwerezeiten, welche die Rußland auf dem Godeberg. Diese Erscheinung, ein Element erheblicher Schwerezeiten für Transaktionen auf industriellen und kommerziellen Gebieten in allen Wäiten, rüht von verschiedenen Umständen nationalökonomischer Natur her und wird durch die gegenwärtigen Schwerezeiten in Europa und durch die sich erhaltende jedoch der weitgehende Wäiten, unter welchem die Geschäfte leiden, weiter gerade auf die erwähnten Ursachen zurückzuführen als auf Wäiten, die von bestimmter Natur vor erneuten politischen Bewegungen. Gegenüber dem derzeitigen Wäiten hinsichtlich der Fähigkeit der internationalen Beziehungen bleibt jedes Wort zur Verhinderung der Wäiten gewöhnlich ohne Erfolg. Aber dieser alarmirende Zustand würde viel an Schärfe verlieren, wenn die leitenden Kreise und die öffentliche Meinung des Auslandes bei ihren Wäiten über die Politik, welche die Welt betreffen muß, sich an den Ideen darzubringen ließen, welche die Souverän von 130 Millionen Untertanen befehlen.

Diese beiden Verfügungen der Friedensliebe des Jaren werden in der ganzen Welt lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Der Jar hat an den Minister des Auswärtigen, Grafen Murawiew, ein Dekret erlassen, das folgenden Wortlaut hat:

Die bevorstehenden Ereignisse, die Sie während ihrer diplomatischen Laufbahn bereits kennen, haben mich im Jahre 1897 bestimmt, Ihnen ein wichtiges Boleen des Kaisers des Auswärtigen anzuvertrauen. Ihre Ernenntung ist unannehmlich und beunruhigend politischen Ereignissen. Die Entscheidung, welche auf der Insel Korea zum Ausdruck kam, sowie der russisch-japanische Krieg, welcher infolge dessen ausbrach, brühten den Frieden und die Ruhe auf der gesamten Welt aus. Ich habe die Ehre, Ihnen meine Anerkennung für die Bemühungen zu sagen, die Sie während meiner Verhandlungen mit Ihnen bei Ihrer ausgeprägten Kenntnis der Geschäfte und bei der gerechten Schöpfung der historischen Wäiten, die Rußland angefallen war, gelingen, den eingeleiteten Verhandlungen die gewünschte Richtung zu geben, seine Schritte der sich erhaltenden Schwerezeiten, welche sich ergeben hatten, vorzubringen. Andererseits befehlt die Rücksichtnahme der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Wäiten den beunruhigenden Einfluß der irreligiösen und irreligiösen Wäiten Rußlands. Zur Wahrung der wichtigsten Interessen des Reichs besteht, haben Sie, indem Sie sich bei den am gegebenen Anweisungen genau anhalten, mitzuwirken an der Beseitigung der traditionellen Beseitigung Rußlands, im äußersten Osten einen eifrigen Ausgung ins offene Meer zu gewinnen. Mit der glücklichen Regierung ist über die nachher welche Ueberlieferung der Substanz Krönung mit den Hsten Reichthum ein Einvernehmen erzielt worden, das von der Freundschaft und dem gegenseitigen Vertrauen Zeugnis ablegt, die zwischen beiden großen Nachbarn bestehen bestehen. Dasselbe entspricht den offiziaten Wäiten Rußlands als einer Grovromacht zur See und wird im Stillen Ocean ein neues Centrum für Handelsbeziehungen und Handelsunternehmungen der gesamten Welt schaffen. Bessere Verhandlungen, welche auf neuen Wäiten mit der englischen und japanischen Regierung eingeleitet wurden, haben zum Abschluß besonderer Abkommen geführt, welche jeden Grund zu Mißverständnissen auf politischen Gebieten beseitigen und Rußland die Möglichkeit geben, seine Schritte der sich erhaltenden Frieden zu sichern, zur Befriedigung der Interessen in fernem Osten zu ruhnen. Ganz besondere Bemühung gewöhrt es mir, unter der Zahl der von Ihnen erwählten Dienste die Bemühungen und die Sorgfalt hervorzuheben zu können, welche Sie darauf verwendet haben, um meinen langjähigen Wünsche, allen Wäiten die Wohlthaten eines wohlthätigen Friedens zu verbreiten. Die Ergebnisse der Thätigkeit der im Saag stattgefundenen Konferenz geben mir feste Hoffnung, daß solche Bemühungen für die Beseitigung dieses meinen Wäiten zu thunen Wäiten gelegt sind, da alle Wäiten die Lösung dieser Fragen in Ihrer Freundschaft als höchst und nützlich anzusehen werden, und ich mich mit wäiten Bemühungen freuen dem Throne gewöhntem zu höchst nützlichem Arbeiten ermunere und besonders die Mitwirkung anerkenne, die Sie der Entwicklung und Wäiten des Reiches Rußlands durch die glückliche Ausführung meiner Anweisungen und Wäiten zum Zweck der friedlichen Lösung der bewäiten Probleme der auswärtigen Politik gewöhnt haben, bezeichne ich es als eine angenehme Wäiten, Ihnen meine herzlichste Dankbarkeit auszudrücken. Ich beehre für alle Zeit für unveränderlich wohlwollender und aufrichtig dankbarer Rußlands.

Beamtenthalt: Für Politik und Vermählung: Albert Hertling; für das Justizamt: Dr. Franz West; für Provinziallandtagspräsidenten und Landes: Wilhelm Meyer; für Handel und Verkehr: Hermann Bach; für den Angelegenheit: Walter König; sämtlich in Halle S. — Druck und Verlag von Otto Henkel in Halle S.

In den letzten Kreisen und Memmor's Theo gerufen. Dasselbe empfindet sich wegen seiner Wäite und Wäiten von Annullu zu Familie weiter und gilt heute für die verbreitetste Wäite.

Dem Räumungs-Ausverkauf ist hinzugefügt: Ein grosser Posten für Costumes und Blousen. Extra schwere Qualitäten zu billigen Preisen. Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Unser Räumungsverkauf dauert bis 31. Januar und enthält:

Farbige und schwarze Winter- und Sommerkleiderstoffe, neueste Muster, zu halben Preisen!
 Farbige glatte und gemusterte Seidenstoffe und Samte zu halben Preisen!
 Frühjahrs- u. Staubmäntel von 3 Mk. an — gefütterte Kostümröcke von 6 Mk. an — farbige Winter- u. Sommerjackets von 5 Mk. an.
 Abendmäntel — Winter- u. Sommerhänge — Fertige Kleider — Morgenröcke — Blusen u. Blusenhemden etc.
 ganz unter Preis!

Bokmann & Serauky, Brüderstraße 16.

Mein Inventur-Ausverkauf

wird am 25. d. Mts. beendet.

Empfehle noch als besonders preiswerth:

Herren- und Damen-Wäsche, Bettbezüge, Bettlaken, Bettdecken, Tischtücher, Handtücher, Wischtücher
Fertige Inletts zum sofortigen Füllen der Federn.

Adolf Sternfeld

Halle a. S., Stein Schmieden 6

Erste Grasse Gold-Lotterie
 zur Erhaltung des Siebengebirges.
 Ziehung 29. Januar u. folgende Tage zu Köln. 300,000 Loose.
 15000 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug:

| | |
|----------|-----------------------|
| 1 Gewinn | 125,000 Mk. |
| 1 Gewinn | 75,000 Mk. |
| 1 Gewinn | 50,000 Mk. |
| 1 Gewinn | 25,000 Mk. |
| 1 Gewinn | 10000 Mk. = 10000 Mk. |
| 5 A | 5000 Mk. = 25000 Mk. |
| 5 A | 2000 Mk. = 10000 Mk. |
| 15 A | 1000 Mk. = 15000 Mk. |
| 20 A | 500 Mk. = 10000 Mk. |
| 50 A | 200 Mk. = 10000 Mk. |
| 100 A | 100 Mk. = 10000 Mk. |
| 300 A | 50 Mk. = 15000 Mk. |
| 1500 A | 20 Mk. = 30000 Mk. |
| 13000 A | 10 Mk. = 130000 Mk. |

Siebengebirgs-Loose 1 Ganzes 4 Mk. (Porto und Liste) 1 Halbes 2 Mk. (30 Pf. extra)
 empf. u. vers. auch unter Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestrasse 5.
 Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

M. 2,000,000 4% Berliner Stadtsynodal-Anleihencheine vom Jahre 1900.
 Zeichnungen auf obige Anleihe zum Course von 100,40% nehmen entgegen und vermitteln Verkauf.
Frenkel & Poetsch, Paul Schauseil & Co.,
 Halle a. S., Halle a. S. u. Witterfeld.

R. WOLF
 Magdeburg-Suekau.
 Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
 mit ausziehbarer Röhrenkasseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft.
 Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
 Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

„Germania“
 Lebensversicherungs-A. G. Steffin.
 Verfügt über Vermögen und Versicherungsbekandte ärztliche Officin.
 Gesellschaft Deutschlands.
 Fr. Gossow, Geilstr. 21. Paul Hassmann, Alter Markt 7, Hauptagent.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80 u. 2,00
 Ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Masken, Herrenkappen in Bezug und Babier.
Chinesische Fächer und Schirme, Herrenscherzartikel, Herrenplakate in unübertroffener Ausführung.
Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Hochfeine Punsch-Essenzen.
 Rothwein-Punsch, Punsch Royal, Burgunder-Punsch, Kaiser-Punsch, gelb, bedeutend preiswerther wie Kölner, Düsseldorfer Fabrikate.
Jamaica-Rum von C. W. Eves & Co., Jamaica, französischen Cognac von Bisquit, Dubouché & Co. in Cognac, Arac de Goa etc. empfiehlt
Otto Thieme,
 Gelatstr. 11. — Fernsprecher 885.

David's Mignon-Kakao ist zu haben bei **Julius Lüderitz, Harz 29.**
 Conditorei **Hermann Pfautsch, Gr. Steinstrasse 7, Fernspr. 454,** empfiehlt als originelle Reibzeit: **Depeschentorten** mit jeder erdenklichen Telegrafmanufaktur.

Wijnand Fockink
 Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
 ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
 Hoflieferant S. M. A. Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
 Künftig in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.
 Jeden Dienstag u. Freitag Abend von 5 Uhr an:
Heiße Blut-u. Leberwürstchen nach Berliner Art empfiehlt
Wilhelm Nietsch jun., Geiſtſtraße 17, Fernsprecher 1152.

Renten-
 versicherungen
 sind bei dem heutigen niedrigen Zinsfuß aller sicheren Anlagearten der zuverlässigste Weg, die Einkommen dauernd zu erhöhen.
 Für ein Einlagecapital von 1000 Mark zahlt unsere Gesellschaft (gegr. 1872, Vermögen ca. 40 Millionen Mark) beispielsweise einem Rentner im Alter von:
 55 65 70 Jahren
 77,79 109,39 132,29 Mark
 jährliche Rente auf Lebenszeit.
 Tarife und jede nähere Auskunft bei allen Vertretern, sowie bei der
Witthöva in Magdeburg
 Allgem. Versich.-Actien-Gesellschaft.

Künstliche Zähne, Plombiren, Reparaturen etc.
R. Pfauſler,
 Leipziger Strasse 33.

Buchhaltung, Einrichtung, Abschüsse, Bilanzen, Rentabilitäts-Berechnungen etc. für Handel, Industrie und Gewerbe, auch für Handwerker, übernimmt und fertigt ein erfahrener technisch u. kaufmännisch gebildeter Herr. Angebote und Anfragen unter Nr. 11, 1994 befördert **Rudolf Hesse, Halle.**

Für **Hausfrauen.**
 Gegen alle Wollschaden helfen Gerben- und Dampfleiderholle oder Str. Zwilche, Decken, Bettlaken, Vorhänge u. Spanntücher, fertige Schlabbecken und Vorhänger zu billigen Preisen.
R. Kichmann, Ballenstedt, Anna-Buchholz und Mutterlager bei Fr. Klaus, Spiegelstraße 3, St. Querfurt, Amboersdr. 21.

Gute Regenschirme, ein Vorbild, anhaltend, leicht, elegant, jedes Maß. Großt. empfiehlt Schirmfabr. **Fritz Behrens,** Halle a. S., Gr. Steinstraße 35. (Erlaubnis) Heberleben auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Pomologisches Institut REUTLINGEN
 Gärtnerei, Obstbau, Lehranstalt, Beginn der Kurse:
 Sommerkurs Anfang März, Jahreskurs Anfang Oktober.
 Gärtnerei, Obstbau, Formobst, Beerenobst, Gemüse- und Blumen-Culturen.
 Ausführliche Statuten gratis und franco. Direktor u. Besitzer: **Fr. Lucas.**

Maculatur
 zu verkaufen Gr. Brauhausstr. 16.
Sehr billige, feinste beste Woll-Butter von **Tübes Hannover** diverse Wärmeladen extra feines Schmalz.
Sehr billige, feinste beste Woll-Butter von **Nicolaiftr. 1. Geiſtſtr. 36.**

Auctionen
 Dienstag den 16. d. Mts. Vermittlung 10 Uhr verleiher ich im Auctionslokale, Rathhausstraße Nr. 6 die in der Zeitung vom 10. d. Mts. veröffentlichte: eine große Partie Woll, angekauene Stücker, Leinen- und Baumwollenen Stoffe, Seid- und Wolle, Farben, Kreuze u. viele andere Sachen.
Kraft, Gerichtsschlichter.
 Mit 2 Beilagen und Unterhaltungsblatt.